© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Der Alpengarten auf dem Lautaretpasse und die Flora seiner Umgebung.

Von C. Joseph Mayer, München.

Die Lautaretstrasse in den französischen Hochalpen, eine der grossartig angelegtesten und schönsten Alpenstrassen, verbindet im engeren Sinne die Gebirgstäler der Romanche und der Guisane, im weiteren Sinne das fruchtbare Grèsivaudan (Isèretal) mit dem Tal der Durance.

Von Grenoble im Isèretal führt sowohl eine Bahnlinie als auch die Landstrasse über Uriage und Vizille durch das enge, untere Romanchetal zur Terrasse von Le Bourg d'Oisans, 730 m. Hier beginnt die eigentliche Alpenstrasse, leitet in stets wechselnden Bildern erst hoch über der „Gorge d'Infernet" nach Le Ferney, 913 m, tritt in die schauerlich wilde Schlucht „Combe de Malaval" (auch „le mauvais vallon" genannt) ein, zieht alsdann an der herrlichen Meije mit ihren glitzernden Gletschern vorüber nach dem wunderbar gelegenen La Grave, 1526 m, und nach Villard d'Arènes, 1651 m, verlässt angesichts des gigantischen Pelvoux-Massivs und seiner gewaltigen Firnfelder das obere Romanchetal und windet sich zur Passhöhe des Lautaret, 2075 m, dem natürlichen Verbindungstore der eigentlichen Dauphiné mit den blühenden Gefilden der Provence hinan, um jenseits derselben im malerischen Guisanetal über Le Monetier, 1493 m, sich nach der Festungsstadt Briançon im Durancetal, 1320 m, hinabzusenken.

Auf dem „Col du Lautaret" verbindet sich die Grossartigkeit hehrer Hochgebirgsnatur mit der Lieblichkeit eines blumenreichen Alpentales; ringsum sehen wir grüne Wiesenhänge, hinter welchen gegen Süden die starren Felszacken der Ecrinskette sich aufbauen und steile Geröllhalden von diesen abwärts ziehen; gegen Westen schweift der Blick zum Koloss des Combeynot, von welchem der blendend weisse „Glacier de l'homme" in prächtigem Absturz dem Romanchetale zustrebt, gegen Norden ragen der felsige Galibier, an dem die zweithöchste Alpen-

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

strasse Europas in Serpentinen emporsteigt, sowie die kühn geformte Aiguilles d'Arve hoch in den blauen Aether und gegen Osten schauen wir weit hinaus ins schöne Guisanetal, aus welchem uns das von Bergriesen umgebene Briançon entgegengrüsst.

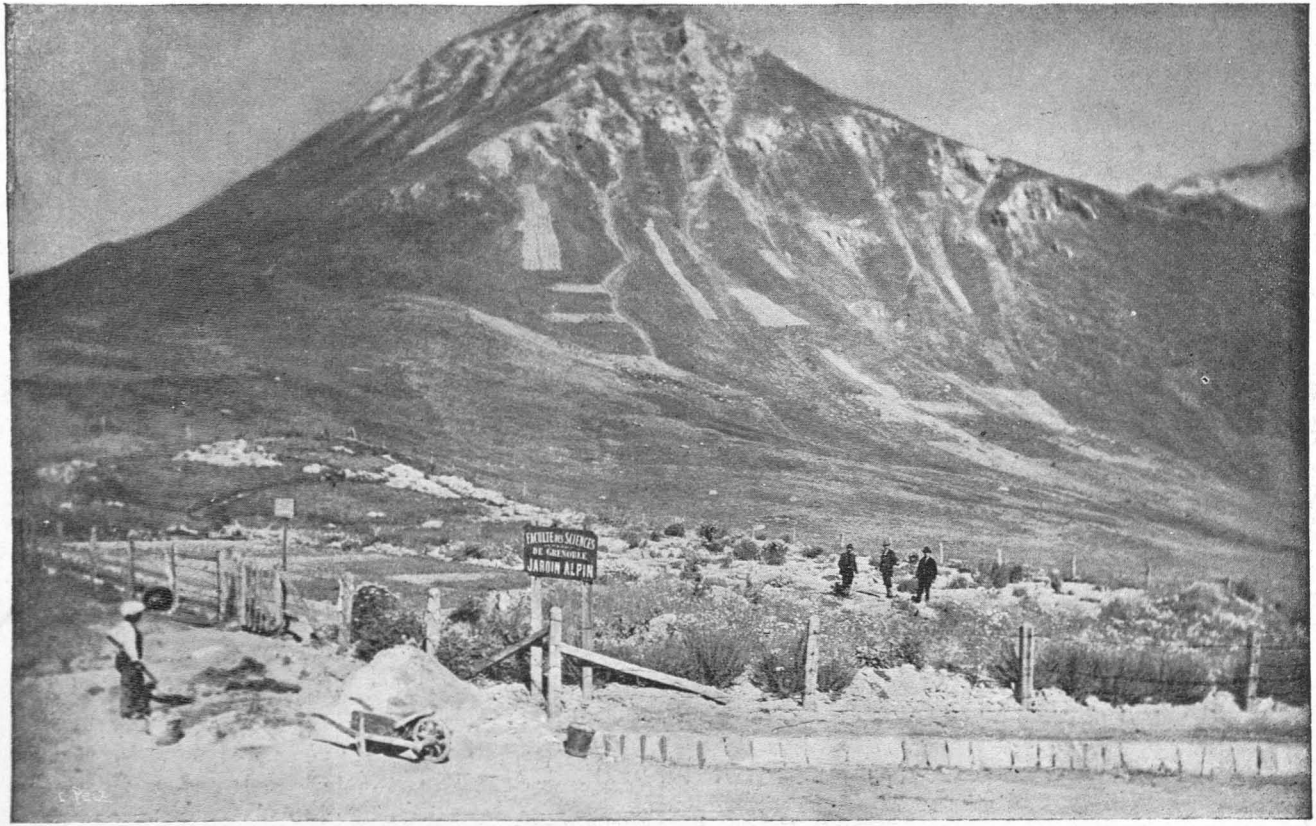
Auf der Passhöhe des Lautaret finden wir ein gutgeführtes, grosses Alpenhotel und bei diesem den botanischen Alpengarten der Universität Grenoble.

Nachdem ich im Sommer 1906 mit meiner Frau die genussreiche Wanderung über den Col du Lautaret ausführte und wir dabei auch diesen Alpengarten kennen lernten, möchte ich versuchen, eine kurze Schilderung desselben, sowie der Flora seiner Umgebung zu entwerfen.

Der Garten ist nur wenige Schritte entfernt von dem ehemaligen Hospiz und nunmehrigen Hotelhauptgebäude angelegt und die Lautaretstrasse führt direkt an ihm vorüber. Er ist etwa 50 m lang, ca. 20 m breit und von einem einfachen Holzzaune umschlossen. Einesteils sind die schmalen Wege mit niederen Felsrabatten eingefasst, auf welchen die zierlichen Felsenbewohner der Alpenflora gedeihen, andernteils werden die Gewächse in ebenen Beeten kultiviert. Während die Hauptfläche des Gartens reich bepflanzt erscheint, befand sich der der Strasse abgewendete Teil noch in der Anlage begriffen. Die Errichtung einer etwas grösseren Felsengruppe ist hier beabsichtigt; die Wege, die sonst im Garten eben und geradlinig verlaufen, nehmen auf dem etwas ansteigenden Terrain gewundene Formen an. An der Umzäunung gegen die Strasse zu bemerken wir Anpflanzungen von Rhododendron ferrugineum L., Rhododendron hirsutum L., Lonicera coerulea L., Pinus Pumilio Hänke, Salix arbuscula L. und Alnus viridis D. C. Die schöne Alpenrebe (Atragene alpina L.) rankt sich an den Zweigen der Büsche empor.

Bei unserem Aufenthalte auf dem Col du Lautaret, am 30. Juni und 1. Juli 1906 fanden wir trotz der für diese Höhenlage frühen Jahreszeit — nach der Aussage des Gärtners waren seit dem Abschmelzen des Schnees von der Gartenfläche kaum 3 Wochen verstrichen — schon eine hübsche Zahl im Blütenschmucke prangender Pflanzen, so an den Felspartien:

Arabis bellidifolia Scop.
Petrocallis pyrenaica R. Br.
Draba tomentosa Wahlenb.
Geum reptans Lin.
Saxifraga androsacea Lin.
— oppositifolia Lin.
Meum athamanticum Jacq.
— mutellina Gaertn.
Chrysanthemum alpinum Lin.
Artemisia mutellina Vill.
Saussurea depressa Gren. et Gr.
Gentiana bavarica L.



Der Alpengarten auf dem Lautaret-Passe.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Gentiana brachyphylla Vill.
Eritrichium nanum Schrader.
Androsace glacialis Schleich.
— obtusifolia All.
Douglasia Vitaliana (L.) Hook
Primula Balbisii Lehm.
— Clusiana Tausch
— latifolia Lap.
Armeria alpina (Hoppe) W.
Daphne striata Tratt.

auf den Beeten:

Ranunculus glacialis L.
Isatis alpina All.
Alchimilla alpigena Buser
— conjuncta Buser
Vinca herbacea WK.
Phlox amoena Sims.
— reptans Michx.
— Stelleriana Gray.
Gentiana lutea Lin.
— punctata Lin.
Pulmonaria alba W.
— mollis Wolff
Veronica gentianoides Gr.
Betula nana Lin.
Fritillaria delphinensis Gren.
Carex atrata Lin.
— curvula All.
— foetida All.
— nigra All.
Festuca alpina Suter.

im neu angelegten Teile blühten: Aquilegia alpina Hänke, Papaver alpinum Lin. in den verschiedenen Varietäten mit weissen, hellgelben und orangefarbenen Blumen. Ribes alpinum Lin. und Orchis sambucina Lin.

Es ist also in diesem Alpengarten, wenn auch nicht ausnehmend vieles, so doch manch' Schönes geboten und verdient derselbe wohl einen Besuch. Zu etwas späterer Jahreszeit — von Mitte Juli bis Ende August — dürfte die Anzahl der blühenden Gewächse jedenfalls eine weit grössere sein.

Wie schon erwähnt, trachtet man, den Garten noch zu vergrössern. An Pflanzen für die erweiterte Anlage ist in der nächsten Umgebung gewiss kein Mangel. Manchem der Besucher des Lautaretpasses wäre es auch sicherlich angenehm und interessant, jene Blumen, welche er beim Aufstieg und bei den Spaziergängen auf der Höhe beobachtet und findet, auch im botanischen Alpengarten angepflanzt und benannt zu sehen.

Die Gäste des Alpenhotels bringen, wie man bemerken kann, der Anpflanzung reges Interesse entgegen; einzeln und in Gesellschaft finden sie sich im Garten ein und nur selten sieht man denselben verwaist. Der freundliche Gärtner, ein Lyonese, ist in dem ihm anvertrauten Gebiete den ganzen Tag über fleissig tätig und es bereitet ihm sichtbar Vergnügen und Freude, wenn sich viele Besucher einstellen und die Pflanzung beschauen.

Treten wir nun aus dem Garten und betrachten wir uns die reizende Umgebung und ihre Pflanzenwelt. Die Höhenlage von über 2000 m, der beträchtliche Wasserreichtum des Terrains und die Bodenunterlage (Granit, Gneiss und brüchiges Schiefer-

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

gestein) sind so recht der Entwicklung einer reichen Flora günstig, umsomehr, als der Lautaretpass auch für die klimatischen Verhältnisse ein Uebergangsgebiet darstellt. So bieten die hier und dort von rauschenden Quellbächlein durchrieselten Wiesen der Passhöhe einen herrlichen Anblick. Tausende duftender Narzissen (Narcissus poeticus L.), prächtige Paradieslilien (Paradisia Liliastrum Bertol.), narzissenähnlicher Anemonen (Anemone narcissiflora L.), zwischen welchen die himmelblauen Blumen des Alpenvergissmeinnichts (Myosotis alpestris Schmidt) und die gelben Rosen der Trollblume (Trollius europaeus L.) hervorsprossen, zaubern ein wundervolles, zartes Farbenmosaik auf das frische Grün der Matten; an anderen Stellen wieder entfaltet sich ein prächtiger Blütenteppich, gebildet von leuchtend roten Allium sibiricum Willd. und Hedysarum obscurum L., purpurnen Orchis mascula L., blauem Alpenlein (Linum alpinum L.), zartrotem Alpenklee (Trifolium alpinum L.), reichblütigen, wohlriechenden Orchis sambucina L., dunklen, vanilleduftenden Braunellen (Nigritella angustifolia Rich.) und den weissen Sternen von Ornithogalum tenuifolium Guss.

Die von der Passhöhe zum Col du Galibier ansteigenden gegen Süden geneigten Hänge sind eine wahre Fundgrube schöner Alpenpflanzen; hier gedeihen unter andern: Isatis alpina All., Astragalus leontinus Wulf, Artemisia atrata Lam., Campanula thyrsoidea L., Pedicularis Barelierii Rchb., Pedicularis comosa L., Armeria alpina (Hoppe) W., Androsace obtusifolia All., Salix caesia Vill., Salix glauca L., Nigritella rubra Wettst., Carex frigida All., Luzula pediformis D. C., Koeleria valesiaca Rchb.; häufig treten ferner auf: Helianthemum grandiflorum D.C., Onobrychis montana D.C., Anthyllis pallidiflora Jord., Potentilla aurea L., Rosa spinosissima L., Alchimilla alpina L., Sorbus Chamaemespilus Crantz, Galium helveticum Weigel, Galium anisophyllum Vill., Centaurea uniflora L., Cerinthe alpina Kit., Luzula lutea D. C., Poa alpina L. und Phleum alpinum L.

Die kegelförmige Bergkuppe, welche sich südwestlich des Alpenhotels erhebt, lohnt gleichfalls eine Besteigung. Auf ihr finden sich neben Unmengen blühender Alpenrosen (Rhododendron ferrugineum L.) die seltene Dianthus neglectus Lois., die zierliche Androsace carnea L. var. brigantiaca Jord., sowie die beiden Enziane Gentiana brachyphylla Vill. und Gentiana punctata L.

Die Geröllflächen sind in ihren unteren Teilen fast verdeckt von zahllosen Viola calcarata L., die sowohl blau als auch weiss oder gelbblühend vorkommen. Zu ihnen gesellen sich

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

ganze Rasen von Cerastium uniflorum Murr und die reizende gelbe Douglasia Vitaliana (L.) Hook.

Auf dem Pfade, der zum Gletscher führt, begegnen wir der hübschen Pedicularis incarnata Jacq. und Ranunculus pyrenaeus L. stellt sich in seinen beiden Varietäten plantagineus D.C. und bupleurifolius D. C. ein.

Etwa 1 km östlich vom Alpenhotel zweigt die Galibierstrasse von der Lautaretstrasse ab und zieht sich in Windungen am Bergabhange empor. Rechts, bereits ziemlich tief unter uns, fliesst die Guisane in ihrem Geröllbeet. Wenden wir uns dieser Richtung zu und steigen wir etwas ab gegen Le Lanzet, so treffen wir das schöne sattgelbe Alyssum pedemontanum Rupr., den stacheligen Astragalus aristatus L'Hérit. und Ononis cenisia L. ausserordentlich häufig an; etwas seltener ist die grossblumige Scutellaria alpina L. und eine Zierde der Flora bildet die an ganz wenigen Stellen auf Steingerölle angesiedelte Campanula Allionii Vill., welche an kurzem Schafte je eine, selten zwei blaue riesige Glocken trägt; auf Wiesengrund blüht Campanula rhomboidalis L.

Die genannten Pflanzen sind entweder infolge ihres häufigen Auftretens für das Vegetationsbild des Lautaretpasses charakteristisch oder sie verdienen wegen ihrer Seltenheit besonders hervorgehoben zu werden. Um nun ein annäherndes Bild der reichen Flora dieses Alpenüberganges zu geben, füge ich zum Schlusse noch ein Verzeichnis jener Pflanzen an, welche wir ausser den schon erwähnten bei unserer Wanderung über den Col du Lautaret von Le Bourg d'Oisans bis Briançon noch bemerkten. Auf Vollständigkeit kann diese Liste jedoch keinen Anspruch machen, denn sie bringt nur die während weniger Tage erfolgten Beobachtungen und gar manche Pflanze wird wohl ausserdem unserem Auge entgangen sein.

Anemone alpina L.
Pulsatilla vernalis L.
Ranunculus montanus Willd.
— aconitifolius L.
Helleborus foetidus L.
Aquilegia vulgaris L.
Arabis alpina L.
— pumila Jacq.
Cardamine alpina Willd.
— resedifolia L.
Erysimum Cheiranthus Pers.
Draba tomentosa Wahlenb.
Biscutella laevigata L.
— ambigua R.Br.
Hutchinsia alpina R.Br.
Isatis tinctoria L.
Helianthemum alpestre Dun
— canum Dun.
Viola biflora L.
Polygala alpestris Rchb.
Gypsophila repens L.
Tunica saxifraga Scop.
Dianthus caesius Sm.
— silvestris Wulf.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Saponaria ocymoides L.
Silene acaulis L.
— rupestris L.
Alsine Gerardi Willd.
— sedoides (L.) Kit.
Arenaria ciliata L.
Cerastium arvense L.
— trigynum Vill.
Rhamnus pumila L.
Geranium silvaticum L.
Ononis Natrix Lam.
— rotundifolia Lam.
Trifolium nivale Koch.
— caespitosum Reyne.
Tetragonolobus siliquosus Ret.
Phaca astragalina D.C.
Oxytropis campestris D.C.
Astragalus Onobrychis L.
— monspessulanus L.
Hippocrepis comosa L.
Vicia onobrychioides L.
Lathyrus silvestris L.
Orobus luteus L.
Robinia Pseud. Acacia L.
Dryas octopetala L.
Geum montanum L.
— reptans L.
Potentilla argentea L.
— minima Hall. fil.
Sibbaldia procumbens L.
Rosa alpina L.
Alchimilla glaberrima Schm.
— montana Willd.
— pubescens Lam.
Sanguisorba minor Scop.
Sorbus torminalis L.
Epilobium alpinum L.
Sedum atratum L.
Sempervivum arachnoideum L.
Ribes alpinum L.
Saxifraga androsacea L.
— oppositifolia L.
Pimpinella magna L.
Meum mutellina Gaert.
— athamanticum Jacq.

Gaya simplex Gaud.
Imperatoria Ostruthium L.
Laserpitium Panax Gonau.
Sambucus racemosa L.
Centranthus angustifolius D.C.
Valeriana dioica L.
— montana L.
— saliunca All.
Homogyne alpina Cass.
Aster alpinus L.
Bellidiastrum Michelii Cass.
Erigeron alpinus L.
— uniflorus L.
— Villarsii Bell.
Antennaria dioica Gaert.
Leontopodium alpinum Cass.
Artemisia Absinthium L.
— Villarsii Gr. et Godr.
Achillea lanata Spr.
Chrysanthemum coronopifolium Vill.
— alpinum L.
Arnica montana L.
Senecio Doronicum L.
Cirsium spinosissimum Scop.
Carduus nutans L.
— tenuiflorus Curt.
Centaurea montana L.
— paniculata Lam.
Leontodon hastilis L.
Lactuca perennis L.
Crepis aurea Cass.
— alpestre Tausch.
Hieracium Auricula L.
— alpinum L.
— glaucum All.
— lanatum Vill.
— Jacquinii Vill.
— staticefolium Vill.
Phyteuma fistulosa Rchb.
— Michelii Bert.
— Scheuchzeri All.
Campanula pusilla Hänke
— Scheuchzeri Vill.
— spicata L.

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

Vaccinium uliginosum L.
Loisleuria procumbens (L.) Dar.
Cynanchum Vincetoxicum R.Br.
Gentiana acaulis L.
— lutea L.
Echinospermum Lappula Lehm.
Cynoglossum officinale L.
Pulmonaria mollissima Kerner
Myosotis palustris With.
Scrophularia canina L.
— Hoppii Koch
Digitalis grandiflora Lam.
Linaria alpina Mill.
— striata D.C.
Veronica aphylla L.
— fruticans Jacq.
— serpyllifolia L.
Melampyrum nemorosum L.
Alectorolophus alpinus Gk.
Bartsia alpina L.
Euphrasia lutea L.
Lavandula vera D.C.
Thymus Serpyllum L.
Calamintha alpina Lam.
Nepeta lanceolata Lam.
Stachys recta L.
Prunella grandiflora Jacq.
Ajuga pyramidalis L.
Teucrium montanum L.
Pinguicula alpina L.
— vulgaris L.
Soldanella alpina L.
Primula farinosa L.
— officinalis Jacq.
Armeria plantaginea All.
Plantago alpina L.
— Cynops L.
Rumex acetosella L.
Polygonum viviparum L.
Hippophaë rhamnoides L.
Allosorus crispus Bernh.
Castanea vulgaris Lam.
Corylus tubulosa Willd.
Salix arbuscula L.
— glabra Scop.
— herbacea L.
— nigricans Fries
— retusa L.
Alnus viridis D.C.
Juniperus nana Willd.
Pinus Pumilio Hänke
Triglochin palustre L.
Orchis globosa L.
— incarnata L.
Gymnadenia albida Rich.
— conopea R.Br.
Coeloglossum viride Hartm.
Lilium bulbiferum L.
— Martagon L.
Authericum Liliago L.
Allium victorialis L.
Luzula nivea D.C.
Heleocharis pauciflora (Lightf.) Lk.
Scirpus compressus Pers.
Eriophorum latifolium Hoppe
Carex Davalliana Sm.
— dioica L.
— ferruginea Scop.
Agrostis alpina Scop.
— rupestris All.
Calamagrostis montana Host.
Stipa pennata L.
Melica ciliata L.
Festuca pumila Vill.
Nardus stricta L.
Botrychium Lunaria Sw.
Athyrium alpestre Nyl.
Allosorus crispus Bernh.
Selaginella spinulosa A.Br.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 8_1908

Autor(en)/Author(s): Mayer Joseph C.

Artikel/Article: Der Alpengarten auf dem Lautaretpasse und die Flora seiner Umgebung. 43-49